

# Auf dem Mofasattel nach Kroatien

Abenteuerliche Urlaubsfahrt von Olli Huber aus Fautenbach / 2707 Kilometer zurückgelegt / 36 285 Höhenmeter bezwungen

Von Roland Spether

ACHERN-FAUTENBACH. Geschäft! Olli Huber hat fünf Länder in 16 Tagen durchquert, ist bis nach Kroatien gelangt, hat 2707 Kilometer zurückgelegt und 36 285 Höhenmeter überwunden. Das war Abenteuer pur, vor allem wenn man bedenkt, dass Huber diesen Trip von Fautenbach, einem Acherner Ortsteil, nach Krk in Kroatien – und zurück – auf einem 43 Jahre alten und 1,5 PS starken Zündapp-Mofa vom Typ „Bergsteiger“ realisiert hat.

„Mit dem Auto oder Camper kann jeder die Alpen durchqueren und in Urlaub fahren, aber mit einem Moped sieht das schon anders aus, und alle halten dich für verrückt“, so Olli Huber, der sich vor seinem Tripp drei elementare Fragen stellte: „Soll ich den fast 25 Jahre alten Reifen vorne wechseln? Wird die kleine ‚Bergsteiger‘-Maschine durchhalten? Werde ich jemals in Kroatien ankommen?“

Wenn sich dann im Kopf diese Idee manifestiert, ist es schon zu spät für einen Rückzieher. Und so stopfte der 43-Jährige



Olli Huber war auf großer Mofa-Tour.

FOTO: PRIVAT

einen Tag vor der Abreise ein paar Klamotten in den Rucksack, schnallte Schlafsack, Hängematte, Zweitakt-Öl und diverse Ersatzteile auf den Gepäckträger. Und schon waren Mann und Maschine bereit für das große Abenteuer. Noch einmal den Luftdruck geprüft und vollgetankt, dann düste die Maschine mit ihren 50 „Kubik“ durchs Kitztal den Alpen entgegen – und die Ortenau wurde im Rückspiegel immer kleiner.

Vorbei ging es an Ravensburg und Bad Hindelang, doch dann folgte die Reise ins Ungewisse. Der Oberjochpass (1178 Meter) war das erste, noch problemlos gemeisterte Hindernis auf der Reise, und weiter tuckerte das Mofa hoch auf das Hahntennjoch (1894 Meter) und weiter durch das Ötztal und über den Timmelsjochpass (2509 Meter).

Die kleine „Bergsteiger“ – sie gehörte zu einer Serie, die zwischen 1965 und

1977 hergestellt wurde – hatte ihre erste harte Prüfung bestanden, wie auch der Fahrer die erste Nacht in der Hängematte inmitten der „Wildnis“. Kein Wunder, dass er am nächsten Morgen schon um 6 Uhr hellwach war und bald durch den Regen über den Jaufenpass (2094 Meter) „ierte“, wie er einräumte, und unter dem flatternden Regenponcho aussah „wie eine Fledermaus im Koffein-Rausch“. Weiter ging es über Berg und Tal, und vor der italienisch-slowenischen Grenze musste er am Passo Cason di Lanza angesichts der mächtigen Steigung bis zu 18 Prozent die Zahnrad-Übersetzung wechseln. „Schweißgebadet saß ich auf der schmalen Straße, der Kolben der ‚Bergsteiger‘ rauchte, der Geruch von verbranntem Öl lag in der Luft.“ Nach dieser Tortur ging es weiter auf den Mangart, 2677 Meter hoch, an der Grenze zwischen Slowenien und Italien gelegen. Nach Nebel und Wolken erreichte Huber das Örtchen Kamno im Soca-Tal, in das er knatternd einfuhr.

Herzlich die Gastlichkeit mit slowenischem Bier, Zweitakt-Talk und Nachtlager im Geräteschuppen, wo Huber, wie er sagte, bei Regen und leuchtender Taschenlampe zum Einschlafen nicht schaffe, sondern die Ratten im Gebälk zählen konnte. Doch alles ging gut, es gab keine Bisse, und die Zündapp sprang wie gewohnt an. Irgendwann tauschte er das kleine Ritzel gegen das große „Huiiii-Ritzel“, mit dem er mit 49 km/h dem Mittelmeer entgegenbretterte. In Triest fiel der heiße Auspuff ab, doch ein Bauarbeiter eilte mit Draht zu Hilfe. Die „Reparatur“ hielt gerade mal 500 Meter. Grund genug, in einem Café im Hafen erst mal einen Espresso zu genießen. Zu diesem Zeitpunkt war Huber bereits sieben Tage unterwegs und seinem optimistischen Zeitplan etwas hinterher. So hieß es Zähne zusammenbeißen, volltanken und durchstarten – über Rijeka nach Krk.

„Ich war heilfroh, dass ich bei guten Freunden übernachten durfte, bevor es nach 36 Stunden Aufenthalt wieder hieß: schade, Urlaub vorbei, ab nach Hause.“ Und so machte sich das Gespann über das slowenische Ljubljana, den Großglockner und München auf den Weg in Richtung Schwarzwald.

## Viel zu lange am Lenkrad

Kontrolle deckt Verstöße auf

ORTENAU (BZ). Unter Federführung des Hauptzollamts Lörrach fand neulich auf einem Autohof entlang der Autobahn bei Achern eine konzentrierte Kontrollmaßnahme des Schwerlastverkehrs statt. Entdeckt wurden zahlreiche Verstöße. Mit dabei auch Kräfte der Hauptzollämter Karlsruhe und Ulm, der Polizeipräsidien Freiburg und Offenburg, der Bundespolizei Offenburg und des Bundesamtes für Güterverkehr. Insgesamt 40 Beamte waren beteiligt, rund 50 Lkw und Reisebusse wurden, auch mit Hilfe einer mobilen Röntgenanlage, kontrolliert. Mehrere Vollstreckungsmaßnahmen wegen öffentlich-rechtlicher Zahlungsverpflichtungen gegen Fuhrunternehmer wurden durchgeführt, zudem wurde Schmuggelgut festgestellt. Mit Blick auf die Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung hatte es Hinweise auf zwei Mindestlohnverstöße gegeben, laut den Angaben von zwei Fahrern könnte diesen Arbeitsentgelt vorenthalten worden sein.

Ein Fahrer, der sich der Kontrolle entziehen wollte, war mit seinem weder zugelassenen noch versicherten Fahrzeug auf der Autobahn gefahren. An einem Reisebus wurden technische Mängel festgestellt und in einem weiteren Fall ein Verstoß gegen das Abfallgesetz. Ein Fahrgast eines Fernreisebusses war wegen bewaffneten Diebstahls zur Festnahme ausgeschrieben. In seinem Gepäck wurden hochwertige Fotoausrüstungsgegenstände gefunden, vermutlich in der Schweiz gestohlen. Erschreckend hoch, so das Hauptzollamt Lörrach, war die Zahl der Verstöße gegen die Einhaltung der maximalen Lenkzeiten sowie der Mindestruhe- und -pausenzeiten. Rund die Hälfte der überprüften Fahrer, auch von Reisebussen, hatte die wöchentliche Arbeitszeit sowie die Tageslenkzeiten überschritten und zu wenig Pausen eingelegt.

### INFO

#### ABENTEUERLICHE TOUREN

Abenteuerliche Touren sind eine große Leidenschaft von Olli Huber. In einer 40 Jahre alten Kiste in vier Monaten 12 000 Kilometer quer durch Mexiko durchzutuckern – oder in 16 Tagen in einem 77er Chevrolet Caprice die „Baltic Sea Circle“-Rallye um die Ostsee – zwei seiner früheren Trips. Im Juni gelang ihm und seiner „Bergsteiger“ beim Vorarlberger „Moped Ride“ mit fünf Alpenpässen, 4200 Höhenmetern und 190 Kilometern der 1. Platz. Bei seiner jüngsten Fahrt nach Kroatien legte er in 16 Tagen 2707 Kilometer zurück, verbrauchte etwa 60 Liter Super und 1,2 Liter Öl. Seinem Mofa gönnte er auf der Heimreise noch einen nostalgischen Stopp: Er besuchte jenen Ort in München, an dem sie ihr Tageslicht entdeckte: in den Zündapp-Werken. **spe**

## „Das Gedächtnis ist die Schatzkammer unseres Seins“

WIE WAR'S BEIM Wissensforum der Badischen Zeitung im Europa-Park mit Markus Hofmann und „Faszination Gedächtnis“?

RUST. In jedem Kopf steckt ein Superhirn. Markus Hofmann hat an seinem Abend im Rahmen des „BZ-Wissensforum“ Wissen und Unterhaltung in einem gelungenen Ganzen verpackt. „Am Ende werden Sie von sich selbst begeistert sein“, versprach er den knapp 150 Besuchern im Konferenzsaal des Hotels Colosseo.

#### Der Referent

Markus Hofmann (44) gilt als effektiver Gedächtnistrainer und ist einer der begehrtesten Top-Speaker für Unternehmen. 2014 und 2017 wurde er zum Speaker des Jahres gewählt. 2014 war er Träger des deutschen Weiterbildungspreises. Hofmann leitete zwei Jahre das Steinbeis-Institut. Bekannt wurde er unter anderem durch Auftritte und als Trainer für die Gottschalk-Show „Wetten, dass...?!“ Markus Hofmann lebt mit seiner Familie in München und ist Autor verschiedener Bücher zum Thema Gedächtnistraining.

#### Der Auftakt

Markus Hofmann erscheint auf der Bühne und stellt sich selbst vor. „Einfach unvergesslich“ soll der Abend werden, sagt er. Er beteuert, dass seine Gäste die kommenden zwei Stunden nutzbringend erleben werden, dabei Spaß haben und am Ende von sich begeistert sein werden. Zweifel sind nicht am Platz: „Geist ist geil“, sagt Hofmann aufmunternd. „Souveränität ist das neue Statussymbol“, zielt er den ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama.

#### Die Einstimmung

Nichts geht ohne Bewegung. Sie kommt zuerst, um die Sache und die Gehirnmuskeln in Schwung zu bringen. Es hilft auch, Sinn und Nutzen der kommenden Lernanstrengung zu sehen. „Das Gedächtnis ist die Schatzkammer unseres Seins“, sagt Hofmann. Er ermuntert zu mentalem Training, auch und gerade in der digitalisierten Welt. Wäre doch schön, wenn man sich wieder einmal eine Telefonnummer gemerkt hat, statt sie nur im Handy zu haben.

#### Die Technik

Nichts geht ohne Listen. Die nennt Hofmann allerdings lieber „mentale Briefkästen“. Sie werden an verschiedene Orten („Loci“) verteilt. Es ist die bekannte Memo-Technik, nur fällt bei Hofmann nicht das schwierige Wort. Hofmann doziert nicht, er plaudert und stellt die einfachste Liste vor, die jeder mühelos dabei hat. Es ist die Körperliste, mit zehn Briefkästen, von den Zehenspitzen über Gesäß und Taille bis hinauf zu den Haaren.

#### Die praktische Übung

Die Belegung der Briefkästen erfolgt Zugabe, mit auditivem, optischem oder haptischem Reiz. Anders gesagt: Hofmann lässt Bilder entstehen, mit kleinen Geschichten, die an die gute alte Eselsbrücke erinnern. Sie setzen die geistige Aktivierung in Gang. Sind Bilder und Geschichten eher drastisch, steigert das den Merkeffekt. Sind gar Gefühle oder Spaß



Markus Hofmann stellte die „Faszination Gedächtnis“ im BZ-Wissensforum vor.

FOTO: ILONA HÜGE

dabei, ist das ebenso hilfreich: „Erotik ist ein sehr starkes Lernprogramm“, sagte Hofmann. Ganz nebenbei füllen sich so die Briefkästen am Körper mit den sieben neuen Weltwundern.

#### Der Erfolg

Kein Teilnehmer kannte die sieben neuen Weltwunder, am Ende nehmen sie sie alle mit nach Hause. Auf den Zehen drückt die Christusstatue von Rio. Auf der Knie-scheibe ruht das Colosseum in Rom, die Oberschenkel tragen die peruanische Ruinenstadt Machu Picchu, am Gesäß spannt sich die chinesische Mauer. An der Taille prangt die Felsenstadt Petra, an der Brust der Tadsch Mahal in Indien. Auf den Schultern sitzt die Maya-Pyramide Chichen Itza. Scheinbar mühelos ließen sich auch die Namen der zwölf Bundespräsidenten beim geistigen Gang durch den Konferenzraum „La Scala“ erlernen, eine zehnstellige Nummer oder elf Namen von bisher unbekanntem Teilnehmern des BZ-Wissensforums.

#### Das Fazit

Gelernt wurden „74 Einzelinfos, die alle Teilnehmer ad hoc weitergeben können“, fasst Hofmann am Ende zusammen. Spaß hat es auch gemacht, die zwei Stunden sind im Nu vorbei. Der Referent ist nicht nur ein guter Gedächtnistrainer, er ist auch ein prima Entertainer. Die Teilnehmer können jetzt nachvollziehen, warum Markus Hofmann zu den „Top-Speakern“ zählt und der Abend mit ihm „einfach unvergesslich“ ist. „Denken Sie neu“ heißt Hofmanns neues Werk, das es in Buchform, als CD oder im Web gibt. Es gehört in seine „Einfach Unvergesslich-Box“ und stieß beim BZ-Wissensforum auf reges Interesse. **Ilona Hüge**

### KURZ GEMELDET

#### ORTENAU Neue Fachschulklasse

Anfang November startet an der Fachschule für Landwirtschaft in Offenburg eine neue Fachschulklasse „Fachrichtung Hauswirtschaft“. Das Angebot richtet sich an alle, die ihren Haushalt professionell führen wollen, die sich im hauswirtschaftlichen Bereich qualifizieren möchten, die vorhaben, kompetent ins Berufsleben zurückzukehren und aktuelles Betriebs- und Hauswirtschaftsmanagement erlernen möchten, teilte Maria Gille vom Amt für Landwirtschaft mit. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht unter anderem die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen. Zudem werden zur Vorbereitung auf die Berufsabschlussprüfung „Staatlich geprüfte/r Hauswirtschaftler/in“ im Juli 2021 alle theoretischen und praktischen Fachgebiete vermittelt. Der Unterricht erstreckt sich über zwei Winterhalbjahre und ein Sommerhalbjahr und findet wöchentlich an einem Abend und an einem Nachmittag statt (Ferienzeiten frei).

Anmeldungen noch bis 22. Oktober möglich: Fachschule für Landwirtschaft, ☎ 0781/805 7118 (Maria Gille) oder E-Mail an: maria.gille@ortenaunaukreis.de

#### KEHL Pazderski in Bodersweier

Georg Pazderski, AfD-Vize, Berliner Landesvorsitzender und Oberst a.D., kommt an diesem Donnerstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr, zu einem Vortrag in die Ortenau. Er folgt einer Einladung des Kehler Landtagsabgeordneten Stefan Rappke und wird im Restaurant „Zur Hoffnung“ im Ortsteil Bodersweier zu Gast sein, um aus dem aktuellen Strategiepapier des Bundesvorstandes zu referieren. Anschließend steht Pazderski in einer moderierten Diskussion Rede und Antwort.